

Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische
Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **5 (1900)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das „Monatsblatt“ erachtet es als seine Pflicht, dem obigen noch beizufügen, daß ganz besonders der Einfluß Brüggers auf den Redaktor und Herausgeber es war, welcher ihn bewog, dasselbe im Jahre 1896 neu ins Leben zu rufen, und daß Brügger stets ein warmer Freund desselben blieb. In einer der nächsten Nummern wird es noch im Anschluß an die Calvenfeier, eine Arbeit Brüggers über Fontana veröffentlichen, die seiner Zeit in der „Bündner Wochenzeitung“ erschienen ist und deren Abdruck Brügger selbst im letzten Herbst gewünscht hat.

Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft.

(Nach den Protokollen der Gesellschaft.)

Den 8. November nahm die naturforschende Gesellschaft ihre Thätigkeit wieder auf. Zum Beginn des neuen Vereinsjahres begrüßt der Präsident die Versammlung und ermuntert zu fleißigem Besuche der Sitzungen und reger Mitarbeit. Anschließend gedenkt er der im abgelaufenen Jahre gestorbenen, der H. Kaufmann Tischhauser, Richter Lorez, Professor Dr. Chr. Brügger und Oberst Lanicca und würdigt deren Verdienste um die Gesellschaft, um die Wissenschaft, um Stadt und Kanton. Die Versammlung erhebt sich zu ehrender Erinnerung an die Heimgegangenen.

Bei der Wahl des Vorstandes wurde an Stelle des zurückgetretenen Herrn Dr. Bernhard Herr Dr. Merz als Aktuar gewählt, alle andern Vorstandsmitglieder wurden bestätigt.

Der Präsident verlas sodann das Ausschreiben der Schläfli-Stiftung. Die pro 1. Juni 1900 zu lösende Preisfrage lautet immer noch: „Monographie der schweizerischen Rostpilze“. Diejenige pro 1. Juni 1901: „Es soll eine Methode gefunden werden, um einen Gletscher vertikal bis auf den Grund in der Zone seiner größten Bewegungsgeschwindigkeit zu durchbohren, behufs Feststellung der Variationen in der Geschwindigkeit des Gletschers in den verschieden tiefen Schichten“.

Im weitem referierte der Präsident über die bisherigen Verhandlungen zwischen dem Zentralvorstand und ihm betreffend Übernahme der nächstjährigen Versammlung der naturforschenden Gesellschaft durch die naturforschende Gesellschaft von Graubünden.

Ersterer wünscht möglichste Einfachheit des Festes und als Versammlungsort eventuell Thuzis. Da letzteres sich entgegenkommend gezeigt habe und da unserer Gesellschaft kein finanzielles Opfer zugemutet werde, indem die Kosten durch die Kasse der schweiz. naturforschenden Gesellschaft, durch die Festkarte, sowie durch Subvention von Regierung und Ortsbehörden gedeckt würden, so habe der Vorstand beschlossen, zu beantragen, „das Fest zu übernehmen und als Festort Thuzis zu bezeichnen“. Die Versammlung stimmt dem Antrag bei. Als Zeitpunkt ist die Zeit zwischen dem 10. und 15. September in Aussicht genommen. Herr Dr. Lorenz hat die Ehre Festpräsident zu sein.

Herr Stadtrat Vener berichtete, daß dem Vernehmen nach die entomologische Sammlung des Hrn. Advokaten L. Casliich dem Kanton zum Kauf angetragen wurde und fragte an, ob nicht unsere Gesellschaft zu dem Kaufe in unterstützendem Sinne Stellung nehmen sollte. Nach gewalteter Diskussion wurde dem Antragsteller beigestimmt und dem Vorstand die Kompetenz übertragen, zu geeigneter Zeit im Sinne des Beschlusses zu intervenieren.

Erdbeben in Graubünden im Jahre 1897.

Dem Bericht der schweiz. Erdbebenkommission über die Erdbeben der Schweiz im Jahre 1897 entnehme ich folgende, die im Kanton Graubünden beobachteten Erdbeben betreffende Stellen:

1. Den 11. Mai ca. 2 Uhr morgens zwei rasch auf einanderfolgende Erdstöße, von starkem Geräusch begleitet, in Jenins. Der Beobachter der dortigen meteorologischen Station bestätigt sie. Er wurde durch Erschütterung der Bettstatt und ein schwaches Geräusch erweckt. Die Bewegung schien SW—NO zu sein. Es schien ihm, als ob das Bett gehoben würde. In einem andern Hause hörte man die Schlagfeder einer Wanduhr tönen, wie wenn sie fortgetragen wird. Die Erschütterung erweckte noch viele andere Bewohner des Ortes. Vom Zollamt Sevelen wird sie ebenfalls angezeigt (ca. 2 Uhr 10 Min. morgens), ebenfalls in der Richtung SW—NO, „ziemlich stark“, so daß gut aufgeschichtete Holzbeigen umfielen.“ Nach einer gütigen Mitteilung von Hrn. Prof. Schorn in Innsbruck sind die Stöße um dieselbe Zeit (ca. 2 Uhr 1—3 Min. morgens) wahrgenommen worden in Vaduz (Nichtenstein), Klaus (bei Gözis) und Feldkirch im Vorarlberg.